

# Arbeits- und Lieferungsübertragungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **20 (1904)**

Heft 16

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Arbeits- und Lieferungsübertragungen.**

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten

Die Lieferung des Asphaltparquets im Keller der Turnhallen an der Kernstraße Zürich an die Parqueterie Baden (Giocarelli & Sinf).

Die Maurerarbeiten am Schulhaus Seefeldstraße Zürich an Baur & Co. in Zürich V.

Die Umgebungsarbeiten beim Schulpavillon an der Nuttschellenstraße Zürich an C. Stücheli-Frey in Zürich III.

Bern-Schwarzenburg-Bahn. Die Unterbauarbeiten, sowie das Legen des Oberbaues der 18 Km. langen Bern-Schwarzenburg-Bahn an F. & A. Birgi, Baumeister, in Bern.

Erstellung der Terrazzoböden im Schulhaus Verikon an Anton Tibiletti, Zürich.

Arbeiten für das neue Küchengebäude beim Kantonspital St. Gallen. Erdarbeit an A. Krämer, Bauunternehmer; Mauerwerk und Kanalisation an Gebrüder Dertly, Baumeister; Massivdecken an Jakob Metz, Baumeister; Sandsteinarbeiten an W. Seene, Baugeschäft, alle in St. Gallen; Granitarbeiten an Ant. Gamma, Granitlieferant, Gurtellen; Asphaltbelag an Gysel & Obinga, Asphaltfabrik, Horgen; Verputzarbeiten an Jos. Bausler, Gipsermeister, St. Gallen; Spenglerarbeiten an J. C. Berger, Spenglermeister, St. Gallen; die Dampfbohrerichtung an Gebrüder Sulzer in Winterthur.

Pfarrhaus St. Josephen-Abtwil. Maurerarbeit an Alb. Geyer; Zimmerarbeit an C. Ledergerber; Dachdeckerarbeit an Fraefel; Spenglerarbeit an Schweizer, alle in Abtwil (St. Gallen).

Konsumhausbau Oberuzwil. Der ganze Bau an Baumeister Rutter in Oberuzwil.

Erweiterung der Wasserversorgung Goshan (St. Gallen) an Otto Graf in St. Gallen.

Die Maurerarbeiten für die Renovation des Kantonspitals Schaffhausen an Schneider, Baugeschäft, Schaffhausen.

Schulhausumbau Wangen a. A. Verputzarbeiten an Malermeister Bischoff in Wangen a. A.; sämtliche übrigen Arbeiten an Fritz Roth, Architekt, Wangen a. A.

Erstellung der Vestibülböden in Mosaik im Bau von Frau Landesstatthalter Mercier in Glarus an Spezial-Mosaikgeschäft von Anton Tibiletti in Zürich.

Schulhaus-Renovation Aeschingen. Die Maurerarbeiten an Barth. Koch, Baumeister, Miltödi.

Lieferung von zirka 60 Stück Fensterstoren für den Schulhausneubau Marburg an C. Schenter, Storenfabrikant, Schönenwerd.

Schulhausbau Münsingen. Erd-, Maurer- und Steinbauerarbeiten an G. Ueberhard; Zimmerarbeiten an Fr. Rohler und J. Thomi; Dachdeckerarbeiten an Fr. Siegenthaler und J. Zbinden; Spenglerarbeiten an H. Schärer und C. Großglauser; Bau schmiedearbeiten an J. Leu, alle in Münsingen. Bauleitung: J. Thomi in Münsingen.

Bodenbeläge in Terrazzo im Neubau von Hob. Kaspar in Burgdorf an Anton Tibiletti, Zürich.

Neue Kirchturmhöhre für die Gemeinde Herisau an Turmhöhrenfabrikant Mäder in Andelfingen.

Korrektion resp. Neubau der 3. Sektion der Straße Oberackerli-An-Bachmühle-Mühlereien an Rud. Fischer in Belp.

Erstellung eines 580 Meter langen Holzabfuhrweges im Staatswalde Altsberg bei Burgdorf an Johann Knuchel, Unternehmer, Bettenhausen.

Lieferung von zirka 260 m<sup>3</sup> Konstruktionsholz für den Neubau des Pensionates du Sacré coeur à Estavayer-Le Lac an A. Svalet & Cie., Sägerei und Holzhandlung, in La Heutte b. Biel. Bauleitung: Anselmier & Cie., Unternehmer, Bern.

Erstellung der Mosaikböden im Pensionat St. Croix, Bulle (Fribourg) an Spezial-Mosaikgeschäft von Anton Tibiletti, Zürich. Vermessung des Kollagebietes an Konfordatsgeometer L. Wild in Thuisis.

Größere Entwässerungsarbeiten im Moos im Schattenstafel der Abfuhrstation Vordereshüdi in Oberurnen. Drainagearbeiten, offene Gräben, Waldlöcher und Wald ausrotten, Erstellen von Sickerdohlen, Uebererden von Moosgebiet an Karl Manhard & Co. in Flums. Bauleitung: Einthingenieur Leuzinger.

**Verbandswesen.**

**Gipserstreik in Basel.** Antwort auf die Mitteilung des Gipser- und Arbeiterbundes an die gerecht denkenden Bürger, Arbeiter und Arbeitervereine von Basel und Umgebung.

Gegenüber den Kundgebungen, welche von Seiten

der Arbeiter über den Gipserstreik und seine Veranlassung im „Vorwärts“ publiziert worden sind, um das Publikum zu einer sympathischen Stellungnahme den Streikern gegenüber zu beeinflussen, fühlen sich die unterzeichneten Meister zu folgender Richtigstellung genötigt:

Vor allem muß festgestellt werden, daß von den angeblichen 258 Gipsern auch nicht ein einziger sich vorher an seinen Meister gewandt hätte und um eine Lohnerhöhung eingekommen ist. Ein solches Vorgehen hätte jedenfalls eine Arbeitseinstellung verunmöglicht. Die Bewegung ist auch nicht von den Basler Arbeitern ausgegangen, sondern ein bekannter Hezer von Profession reiste hierher, um die unlaunteren Elemente unter den Gipsern um sich zu sammeln. Mit deren Hilfe wurden dann die hiesigen, sowie die in der Umgebung wohnenden Arbeitswilligen mit Drohungen eingeschüchtert und ihre Teilnahme an der Bewegung damit erzwungen, daß man ihnen in Aussicht stellte, sie würden mit Gewalt an der Arbeit verhindert werden. Wir stützen uns hiebei auf die Aussagen vieler solcher Arbeiter, welche nur gezwungener Weise an dieser Bewegung teilnehmen und viel lieber arbeiten würden.

Die Gründe, warum die Meister zurzeit den an sie gestellten Forderungen nicht entsprechen können, sind folgende:

1. Die meisten gelernten und tüchtigen Gipser beziehen hier einen Taglohn von mindestens 5 Franken und mehr.

2. Eine Erhöhung auf 6 Franken pro Tag ist jetzt, da das Baugewerbe stark darnieder liegt und an eine baldige Besserung bei den zirka 2000 leeren Wohnungen kaum denkbar ist, eine Sache der Unmöglichkeit.

3. Eine solche Lohnerhöhung müßte selbstverständlich auch eine Erhöhung der Preise für Kundenarbeit nach sich ziehen. Ob jedoch die Kundschaft sich hiermit auch einverstanden erklärt, ist sehr fraglich.

4. Sind die Verhältnisse der hier beschäftigten Gipsergesellen wesentlich andere als in Bern, Luzern, St. Gallen oder Zürich, wo die dortigen Gesellen in der Stadt selbst wohnen und einen viel teureren Lebensunterhalt haben als in Basel. Unsere Arbeiter dagegen wohnen größtenteils auf dem Lande und zwar in der Mehrzahl in dem benachbarten Elsaß. Die meisten besitzen eigenes Haus und Vieh und betreiben durch Frau und Kinder nebenbei die Landwirtschaft. Mancher dieser Arbeiter ist oft besser situiert wie ein kleiner Meister. Die Löhnung, welche mindestens 60 Franken für zwei Wochen beträgt und in Schweizerwährung ausbezahlt werden muß, wird am Zahltag in deutsches Geld umgewechselt und zum größten Teil ins Ausland getragen. Da diese Arbeiter hier keine Steuern bezahlen, sind sie in vielen Beziehungen besser gestellt wie diejenigen, welche in den Städten wohnen.

5. Ferner ist zu berücksichtigen, daß in keinem Gewerbe die Preise so heruntergedrückt worden sind, wie zurzeit im Gipsergewerbe; hauptsächlich gerade darum, weil unter der Arbeiterschaft solche Elemente sind, die Akkordarbeiten zu Schundpreisen übernehmen.

Die Art und Weise, wie die irregaleitete Arbeiterschaft zwei ehrenwerte Kollegen durch Maueranschläge öffentlich an den Pranger zu stellen suchte, zeigt deutlich, welche Gesinnung viele unserer früheren Arbeiter beherrscht. Wer eine gute Sache verteidigen will, hat es nicht notwendig, zu solchen Mitteln zu greifen. Wir hoffen darum, daß unsere geehrte Kundschaft solche gehässigen Handlungen nach Verdienst würdigt und ihre Sympathien uns in unserer jetzigen Lage, in welche wir ohne unsere Schuld hineingedrängt worden sind, erhält und mit den jetzigen Verhältnissen Rücksicht trägt,